[Reda]ktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1½ Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei D. H. T. Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich 15 Sgr., mit Landbriefträgergeld 18¾ Sgr. in Stettin monatlich 4 Sgr., mit Botenlohn 5 Sgr.

Nr. 66. Dienstag, 19. März 1872.

Landtags-Verhandlungen.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 16. März.

Die 49. Plenarsitzung des Hauses wurde von dem Präsidenten v. Forckenbeck um 1½ Uhr eröffnet.

Am Ministertische: Graf Eulenburg.

Das Haus tritt in die Berathung des Entwurfs der Kreisordnung für die Provinzen Preußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien und Sachsen.

Abg. Friedenthal: Es habe bis jetzt die innere Entwickelung des Staates nicht im Einklange gestanden mit dessen konstitutioneller Verfassung. Die Vorlage sei bestimmt, diesen Zwiespalt der inneren Verwaltung und der äußeren Staatsform aufzuheben. Deshalb seien in derselben nicht sowohl die kommunalen als vielmehr die staatlichen Gesichtspunkte maßgebend gewesen und aus diesem Grunde sei die Vorlage so weitgreifend geworden. Damit das Gesetz aber seinen Zweck erfülle, sei es nöthig, daß es nicht ein bloßes Ressortgesetz sei, sondern die Staatsregierung müsse in ihrer Gesammtheit dafür eintreten; es dürfe ferner kein Parteigesetz sein und deshalb müssen die Dinge nicht von einem einseitigen Standpunkte aus, sondern in ihrer Gesammtheit betrachtet werden. Die Kommission ist von diesem Gesichtspunkte ausgegangen, indem sie überall die Grundlage der Regierung adoptirt und nur da, wo es ihr nöthig schien, die sich ergebenden Konsequenzen gezogen. Die Vorlage beseitigt diesen Dualismus und überläßt der Gemeinde alles dasjenige, was nicht seiner Natur nach einzig und allein durch den Staat geleitet werden könne und müsse. Es sei nun die Frage, welches die Centralinstanz für jene Selbstverwaltung sein solle. Die Vorlage bezeichnet als solche den Kreis. Die Gemeinde, und namentlich die Landgemeinde und die kleine städtische Gemeinde habe es nicht sein können, da sie nicht die zur Selbstverwaltung nöthige Widerstandskraft besitze. Der aus den Gemeinden zusammengesetzte [illegible] besitze dagegen die zu einer solchen Central-Instanz erforderlichen Bedingungen. Das Gesetz gleiche einem Baum, der seine Wurzeln nach Unten, den Gemeinden, seine Aeste nach Oben, der Staatsregierung treibe. Um diesen Baum sich gedeihlich entwickeln zu lassen, habe. Mißstände beseitigt werden müssen, z. B. die gutsherrliche Polizeigewalt, die erbliche Polizeigewalt. Die [illegible] biete als Mittelglied das Amt. Das Wesen desselben habe jetzt schon im Prinzip insofern bestanden, als benachbarte Gemeinden zur Erreichung gemeinsamer Zwecke sich vereinigten, um dadurch gemeinsam ihren Interessen Rechnung zu tragen. Das Gesetz bringe nun diese Einrichtung in eine legale Form als Amtsbezirke, die ihre Vertreter in den Kreistag schicken. Neben diesen stehe dann die Stadtgemeinde, die ebenfalls im Kreistag vertreten sei. Die bisherige Vertretung der Ritterschaft auf dem Kreistage habe jetzt gar keinen Sinn mehr und das theilweise geäußerte Verlangen nach einer solchen sei wohl romantisch, nicht aber historisch begründet. Der Kreisausschuß lehnt sich an die bisher bestehende Kreiskommission an, auf die später zurückzukommen sein wird. Die Vorlage enthält einen Fortschritt gegen die Städte-Ordnung, diese habe viel mehr besoldete Beamte beibehalten, während die Kreisordnung den größten Theil der Verwaltung in die Hände solcher Personen lege, die das Amt als ein Ehrenamt übernommen. Hierdurch werde das Bewußtsein der Zugehörigkeit der Bürger zu ihrer Gemeinde geweckt und gehoben. Es folge daraus aber, daß dieses Ehrenamt ein Amt und kein Mandat sei, daß der Träger deshalb in Ausübung desselben nicht der Rücksicht auf die Parteien derer, die ihn gewählt haben, unterworfen sei, vielmehr sein Amt strenge nach den Vorschriften über dasselbe zu verwalten habe. — Ein fernerer Grundzug der Vorlage sei der, daß dieselbe die einzelnen Befugnisse eines jeden der Beamten in einer speziellen Rechtsform feststelle und dadurch den Uebergriffen und der Willkür, die ebenso Seitens der Selbstverwaltung als Seitens der Staatsregierung möglich sind, vorbeuge. Zu demselben Zwecke habe sie das Klagerecht, den Instanzengang genau regulirt. Diese Verwaltungsjustiz werde vorzugsweise dadurch wirksam, daß das Laienelement dazu herbeigezogen und ein Klagerecht bestimmt festgestellt werde. Hinsichtlich der Besteuerung halte die Vorlage wie die Kommission den Zusammenhang der Staatssteuer mit der Kommunalsteuer aufrecht, der dadurch ausgedrückt werde, daß die Vorlage für die letzteren das System der Zuschläge einführe. Das ganze Gesetz entspreche einem dringenden politischen wie namentlich auch sozialen Bedürfnisse. Man möge deshalb im Interesse des Vaterlandes an eine ruhige, objektive und vorurtheilsfreie Berathung des Gesetzes gehen. (Lebhafter Beifall auf allen Seiten des Hauses. Redner hat 1½ Stunden unter großer Aufmerksamkeit gesprochen.)

Zur General-Diskussion erhält das Wort der Abg. v. Gottberg gegen das Gesetz. Das Gesetz solle für sämmtliche östliche Provinzen und nicht für einzelne derselben gelten. Die Provinzen bieten so bedeutende Verschiedenheiten, daß es gerathen gewesen wäre, wenigstens einzelne Theile provinziell zu fassen. Die bisherigen Kreis-Institutionen seien durchaus nicht unbrauchbar gewesen. Ein Bedürfniß zu einer Reform sei nicht vorhanden gewesen, indessen habe freilich das Abgeordnetenhaus zu verschiedenen Malen dasselbe anerkannt, und das Ministerium habe nun diesem Wunsche Folge gegeben. Wenn er für seine Person sich nun auch mit vielem einverstanden erklären könne, was das von der Regierung vorgelegte Gesetz, das sich an das Bestehende anlehne, enthalte, so habe er sich doch gegen die Kommissionsvorlage zum Worte gemeldet, weil diese aus dem Regierungsentwurf fast gerade das Gegentheil gemacht habe. Dieselbe habe so zu sagen das Prinzip der liberalen Bureaukratie in dasselbe hineingetragen. Sie habe das ständische Prinzip, das doch jedenfalls auch jetzt noch seine vollständige Berechtigung habe, gänzlich beseitigt. Der Kommissionsentwurf lasse allerdings die kleinen Polizeibezirke bestehen, verrathe aber durch den Hinweis auf die künftige Provinzialvertretung, daß er von dieser die allmälige Beseitigung derselben und die Vereinigung zu großen Polizeibezirken hoffe. Die Regierungsvorlage verdiene in dieser Beziehung den Vorzug. Das Zusammenwerfen von kleinen Gemeinden eigne sich nicht für den Charakter unserer Bauern, die mit einer gewissen Zähigkeit an ihrer Gutsherrschaft hingen. Es sei zu bedauern, daß die Kommission sich nicht der Mühe unterzogen habe, einen schriftlichen Bericht vorzulegen, der namentlich für die Erledigung der Besteuerungsfrage nothwendig gewesen wäre, da sich das dabei in Frage kommende statistische Material gar nicht erfolgreich im Hause erledigen lasse. Redner schließt mit der Erklärung, daß, wenn die von ihm gegen die Kommissionsanträge geäußerten Bedenken beseitigt würden, er für das Gesetz stimmen, andernfalls dasselbe aber ablehnen würde.

Abg. v. Rauchhaupt: Ich spreche für den Entwurf, weil ich die Möglichkeit einer Verständigung nicht aufzugeben vermag. Nach drei Seiten wird die Vorlage einem wirklichen Bedürfnisse gerecht: in Bezug auf die ländliche Polizei-Verwaltung, die Kreisvertretung und die Reorganisation der Verwaltung. In Betreff des ersten Punktes hat die Regierung in gerechter Erkenntniß der Sachlage an die Gemeinde angeknüpft, die das wahre Fundament der Obrigkeit ist. Was den zweiten Punkt, die Reorganisation der Kreisordnung anbetrifft, so liegt dazu das allerdringendste Bedürfniß vor, die jetzigen Verhältnisse sind durchaus unhaltbar. Die politische Reife vieler Landgemeinden ist unstreitig weit größer, als die manches Rittergutsbesitzers, das Stimmverhältniß muß neu regulirt werden. Viel hat die Frage die Kommission beschäftigt, wie der Großgrundbesitz zu konstruiren sei. Man trennt bei dieser Frage stets politisch den Groß- und den Kleinbesitz, ich glaube mit Unrecht. Die Großgrundbesitzer sind die geborenen Führer der ländlichen Bevölkerung und deshalb gebührt ihnen eine geziemende Vertretung auf dem Kreistage. Was endlich die Reorganisation der Verwaltung betrifft, so wollen wir keine Verwaltung nach der Staatsraison, sondern nach dem Gesetz. Das ist natürlich die schwierigste Frage und ich gestehe, die Vorlage löst sie nur unvollkommen. Die Kommission hat dem Entwurf weder nach oben, noch nach unten den rechten, innern Abschluß geben können. Die Regierungen bleiben in voller Blüthe bestehen und das Gesetz ist also im Grunde doch nur Flick- und Stückwerk. Und trotzdem flößt es einem Parteigenossen von mir solches Grauen ein, daß er gestern rief: Gretchen, mir graut vor Dir! (Rufe: Heinrich, Heinrich! Große Heiterkeit). Aber wir müssen uns doch an dies Grauen gewöhnen. Wenn das Kind anfängt zu laufen, greift es auch noch bei jedem Schritt nach Stützen; solche Stützen sind für uns vorläufig noch die Regierungen. Der Entwurf thut einen ungeheuren Schritt, das ist richtig; aber dieser Schritt muß doch einmal gethan werden; ich denke, je früher es geschieht, desto besser ist es. Besser freilich wäre es, wenn wir diesen Schritt allmählig thun könnten. Jetzt liegt uns aber nun einmal die Gesammtheit des Entwurfs vor und in diesem Momente das Einzelne herauszureißen, ist nicht möglich. Ich will gern das Scheitern des Entwurfs verhindern, und ich bitte Sie deshalb, dem großen Grundgedanken der Stein'schen Reform, auf denen sich auch diese Kreisordnung aufbaut, zuzustimmen; das Vaterland wird es Ihnen danken. (Beifall.)

Abg. Virchow: Die Hauptschuld, daß wir bisher noch immer nicht zu einer Reorganisation der Kreise gekommen, trägt die konservative Partei. (Unruhe rechts.) Schon 1810 waren die Grundsätze, welche wir heute zu bethätigen im Begriffe stehen, Seitens der Regierung anerkannt, wer aber hat die Regierung 60 Jahre lang abgehalten, diese Prinzipien zu konstituiren. Es war die konservative Partei. Sie (zur Rechten) haben sich vorzugsweise jeder Landgemeinde-Ordnung widersetzt, weil Sie sich von Ihren erträumten Vorrechten nicht lossagen konnten. Der Vorredner habe gesagt, die Grundbesitzer seien die geborenen Führer in den Kreisvertretungen; das sei nicht richtig, sie seien nur erzogene Führer. Seitdem der Grundbesitz fortwährendem Wechsel unterworfen, seien jene daran haftenden Vorrechte, die so käuflich werden, sicherlich nicht mehr aufrecht zu erhalten. Sei es in Amerika möglich geworden mit den Schwarzen zusammen in einem Parlament zu sitzen, (Rufe: Auch hier! Große Heiterkeit) ich meine das äußere, nicht das innere Schwarz — (Stürmische Heiterkeit!) — würde es auch hier möglich sein, die wirthschaftliche mit der politischen Gleichberechtigung Hand in Hand gehen zu lassen. Auf eine große Zahl Kompromisse sei er bereit, einzugehen, nicht aber über eine bestimmte Grenze hinaus.

Abg. v. Meyer (Arnswalde): Er spreche zwar im Namen der Minorität seiner Partei, aber dieselbe habe eine große Majorität im Lande hinter sich (Heiterkeit.) Den Standpunkt, den er einnehme, werde man vielleicht für einen verlorenen Posten halten, aber wenn dies auch der Fall sein möge, so wisse er doch, daß die konservative Partei eine bedeutende Zukunft hat (Heiterkeit.) Was die Vorlage anlange, so bezweifle er, daß die Verhältnisse in den sechs östlichen Provinzen gleichmäßige seien. Die Erhaltung der Stände halte er für durchaus nothwendig, denn sie seien ein Mittelglied zwischen Krone und Urwähler; die Aufhebung der Stände würde die Republik herbeiführen. Selbstverwaltung sei eine Verwaltung durch Beamte über ein möglichst großes Vermögensobjekt; sie sei jetzt schon zum großen Theil auf dem platten Lande zu finden, weniger in den Städten. Dort habe sie sich nur in die Stadtverordneten-Versammlung gerettet, denn die magistratuelle Verwaltung sei vollständig bureaukratisch. Man habe in neuerer Zeit auch in die Landesvertretung das [illegible]kratische Element hineingebracht, [illegible] die Regierung habe es verstanden, den Landtag [illegible] sich in dasselbe Verhältniß zu bringen, wie der Generalstab zur Armee stehe. Die [illegible], welche Carriere machen wollen, kommen bei der Armee in den Generalstab, bei uns in den Landtag. (Große anhaltende Heiterkeit.) Eine Reform könne nur durch billige und einfache Verwaltung erzielt werden, welche die Vorlage nicht biete. Die letztere komme ihm vor, wie ein algebraisches Lehrbuch. In dem Meyer Hirsch, aus den wir Alle Algebra gelernt haben, standen hinten auch eine Menge Exempel, die man nicht rauskriegte (Heiterkeit.) Herr von Rauchhaupt meinte, der Amtshauptmann sei todt. Nun in dem Amtsvorsteher sei er wieder auferstanden, aber er (Redner) müsse gestehen, daß er in den zwei Jahren ziemlich reduzirt worden ist (Heiterkeit.) Einen Landrath, der mit diesem Kreisapparat fertig werden könne, würde er dem Herrn Minister des Innern zur weiteren Verwendung empfehlen. (Bravo rechts! und Heiterkeit.) Er werde die Kreisordnung einfach ablehnen und habe deshalb auch keinen Verbesserungsantrag zu derselben gestellt, weil an der ganzen Vorlage nichts zu verbessern ist. Er halte die Frage noch nicht für reif. Man sagt: die Kreisordnung sei immer schlechter geworden; er behaupte das Gegentheil, denn wenn man die Beschlüsse der Kommission sich ansehe, werde man finden, daß, wenngleich die Regierung auch etwas nach links gegangen sei, die Beschlüsse der Kommission immer mehr nach rechts gegangen seien. Warte man daher noch ein paar Jahre, dann werde man endlich etwas Brauchbares schaffen.

Minister des Innern Graf zu Eulenburg: Einer der Herren Vorredner hat auf die Zusammensetzung des Hauses hingewiesen und hervorgehoben, daß dieselbe derart sei, daß ein Kompromiß eingegangen werden müsse. Ich meinerseits lege nun weniger Werth hierauf, als vielmehr darauf, daß ich die Frage nunmehr für reif halte. Ich kann sagen, daß es mir zur großen Beruhigung gereicht, daß die Ansichten der Parteien sich außerordentlich modifizirt, gemäßigt und den faktischen Verhältnissen angeschlossen haben. Die Staatsregierung legt den größten Werth darauf, daß endlich einmal für diese Gesetzgebung ein Abschluß gefunden werde, oder vielmehr, daß man wenigstens eine feste Basis findet, auf der weiter geschritten werden kann. Denn, meine Herren, bei organisatorischen Gesetzen bleibt immer die Schwierigkeit bestehen, daß man sich auf dem Gebiete des Experimentirens bewegt. Viele von den Vorschlägen, welche die Staatsregierung macht, laboriren an diesem Fehler; aber das einzige Hilfsmittel scheint mir zu sein: Entfernen Sie sich möglichst wenig von dem, was bisher praktisch gewesen ist. Ich bitte Sie daher, gehen Sie nicht über das Maß dessen hinaus, was absolut nothwendig ist, und suchen Sie nicht neue Ideen à tout prix zur Geltung zu bringen. Hieraus ergiebt sich zugleich die Stellung der Regierung zur Vorlage, denn sie möchte vor Allem den Schwerpunkt darin suchen: wie denkt Abgeordnetenhaus und Herrenhaus über die Vorlage? Ich werde deshalb keine bestimmte Erklärung abgeben, daß dieses oder jenes absolut verdammbar ist; ich werde mich vielmehr darauf beschränken, die Wünsche der Staatsregierung zum Ausdruck zu bringen, und Sie bitten, auf diejenigen Gesichtspunkte Rücksicht zu nehmen, auf welche im anderen Hause großes Gewicht gelegt wird. Zum Schluß wiederhole ich nur, daß die Staatsregierung den dringenden Wunsch hat, die Vorlage noch in dieser Session zu Stande zu bringen. (Beifall.)

Abg. Lasker weist eine Rücksichtnahme auf das Herrenhaus bei der Berathung der Vorlage unter dem Beifall der Linken zurück. Daß die Aufhebung der Stände nach der Ansicht der Abgeordneten von Meyer die Republik herbeiführen werde, sei ein Mangel an Kenntniß und unrichtiger Auffassung der modernen Zustände. Die Kreisordnung sei ein Experiment, ob eine wirkliche Aristokratie im Staate vorhanden, welche aristokratisch nach Verdienst, nicht nach Anmaßung sei. Redner ist der Ansicht, daß der Landrath der größte Gegner der Regierung sei und zwar deshalb, weil er der Regierung gegenüber vollständig ohnmächtig sei — da ihn kein Gesetz schütze — und diese Einrichtung nennen die Gegner des Entwurfs Selbstverwaltung. Er habe von der Selbstverwaltung eine andere Meinung. Bei der Kommissionsarbeit sei der Stand der großen Grundbesitzer entschieden nicht schlecht fortgekommen; in der Kreisvertretung habe er 7 Mitglieder, eben so viel, wie die anderen Stände zusammen. Auch bei dem Ortsvorsteher und bei vielen anderen hervorragenden Punkten hat man diesen Stand berücksichtigt. Wenn hier gesagt worden ist und wenn man annehmen kann, daß das, was hier der Abg. Friedenthal ausgeführt habe, das Programm der freikonservativen Partei ist, dann beglückwünsche er die freikonservative Partei darüber und verbürge er derselben, daß sie dann die konservative Partei der Zukunft ist. Redner stellt für die Spezial-Diskussion weitere Ausführungen in Aussicht und bittet, das Zustandekommen des Gesetzes allseitig zu fördern. — Hierauf [illegible] folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. Friedenthal erklärt, daß, sofern Herr v. Meyer aus seiner Rede herausgenommen habe, daß er darnach strebe, allmählich in freiheitlichem Sinne in den Staatsinstitutionen vorwärts zu kommen, und wenn Herr v. Meyer annehme, daß dies die Ansicht seiner Partei sei, dies allerdings seine Richtigkeit habe. Die Partei der Freikonservativen werde allerdings unter dieser Aegide weiter wirken und werde unter derselben auch bei der gegenwärtigen Vorlage den Kampf fortsetzen.

Der Abg. v. Meyer weist den ihm von dem Abg. Lasker gemachten Vorwurf zurück, daß er nur eine Humoreske habe vorführen wollen. Es sei noch nie seine Absicht gewesen, dem Abg. Lasker Spaß zu machen. (Heiterkeit.)

Dann wird die Diskussion um 4 Uhr auf Montag Vormittag 10 Uhr vertagt.

Deutschland.

** Berlin, 17. März. Die Abwesenheit des Fürsten Bismarck von Berlin hat eine augenblickliche politische Ruhe eintreten lassen, welche nach den letzten Wochen auf alle Kreise entschieden wohlthuend wirkt. Der Fürst wird — wie viele andere deutsche Fürsten — zum Geburtstage des Kaisers hierher zurückkehren; es sind aus dieser Veranlassung bereits hier eingetroffen die badischen Herrschaften, die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, der Fürst von Hohenzollern, die Herzogin nebst der Prinzessin Marie von Sachsen-Altenburg. Ferner erwartet in den nächsten Tagen werden der Landgraf von Hessen nebst Gemahlin, der Herzog von Altenburg, Herzog und Herzogin von Anhalt, sowie die Erbprinzen von Hohenzollern und von Schwarzburg-Sondershausen nebst deren Gemahlinnen. Die Feierlichkeiten zum Kaiserlichen Geburtsfeste versprechen sehr groß zu werden; namentlich werden dieselben in einem Wappenfeste gipfeln, das, von Damen und Herren des Hofes aufgeführt, in fünf gerittenen Quadrillen ebensoviel Perioden der vaterländischen Geschichte von der Zeit Albrechts des Bären an bis auf die neueste darstellen wird. — Am 9. April soll zu Charlottenburg bei Berlin die „Kaiserin-Augusta-Stiftung“, eine Unterrichts- und Erziehungsanstalt für Töchter, eröffnet werden, deren Väter als Offiziere, Militär-Beamte, Aerzte u. s. w. irgend eines deutschen Truppenkörpers im letzten Kriege gefallen oder verstorben sind. Die Stiftung ist das eigenste Werk der Kaiserin, welche selbst 25,000 Thlr. zur Begründung derselben gege-

ben hat, und nahezu ein Analogon zu den Kadetten-Anstalten, insofern sie Töchter, wie dem ersten Anlage-Plane nach diese Söhne, gefallener Offiziere unterrichten, erziehen und „für ihren dereinstigen Lebensberuf durch Ausbildung des Charakters, des Gemüthes und des Geistes auf religiöser Grundlage vorbereiten“ soll. Die Stiftung verdient eine Berücksichtigung wohl in den weitesten Kreisen; Näheres über sie theilt das Kuratorium derselben hierselbst mit. — Endlich steht uns das Erscheinen des Anfangs wenigstens der authentischen Geschichte des Krieges von 1870—1871 bevor: dieselbe wird unter spezieller Leitung des Obersten von Verdy vom Großen Generalstabe von diesem unter Hinzuziehung sächsischer, baierischer und württembergischer Offiziere bearbeitet, in 10—12 Heften erscheinen und unbedingt ein Nationalwerk und das beste über diesen Krieg werden. Die Subskription für das ganze Werk, dessen Preis später erhöht werden wird, nimmt schon jetzt die Mittler'sche Sortiments-Buchhandlung (A. Bath) für Militär-Wissenschaften hier an. In derselben ist dieser Tage auch eine billige, aber treffliche Ergänzung der Ranglisten zum Preise von 6 Sgr. erschienen; dieselbe enthält u. A. die Besetzung aller höheren Truppenstellen aller Armee-Korps, auch der baierischen, eine genaue Eintheilung der Landwehr-Bezirke, selbst schon in Elsaß-Lothringen, eine Dislokation der Deutschen Okkupations-Armee in Frankreich u. s. w. und ist wohl mit Recht empfehlenswerth.

Berlin, 17. März. Die rumänische Regierung hat den ihr von Rußland gemachten Vorschlag, die russischen und rumänischen Eisenbahnen bei Skuleny am Flusse Pruth miteinander zu verbinden und einen für die ganze Linie gemeinsamen gleichmäßigen Tarif für den Personen- und Frachtverkehr in Wirksamkeit treten zu lassen, angenommen. Eine der Hauptbedingungen des zwischen den beiden Regierungen diesfalls getroffenen Uebereinkommens geht dahin, daß die rumänischen Linien bis nach Jassy das nämliche Geleise haben wie die russischen, damit im Verkehre der von einer auf die andere Bahn übergehenden Personen- und Güterwagen kein Hinderniß eintrete.

— Die „N. fr. Pr.“ berichtet über das wahrscheinliche Schicksal der dem ungarischen Reichstag gemachten volkswirthschaftlichen Vorlage Folgendes: Unsere Telegramme und Pesther Briefe geben ein klares Bild des Verlaufes der Pesther parlamentarischen Krise. Diese ist jetzt an einen Punkt gelangt, wo ein bestimmtes Urtheil in Betreff des Ausganges vorläufig noch unmöglich ist. Es ist weder ausgeschlossen, daß die volkswirthschaftlichen Vorlagen noch in dieser Session erledigt werden, noch könnte dies heute bestimmt vorhergesagt werden. Nur in Einer Beziehung glaubt unser Pesther Korrespondent die vorherrschenden Ansichten berichtigen zu können, darin, daß von mehreren Seiten [illegible] gesetze, für die Refundirungsfrage, ob nun die Regierung ihr Wahlgesetz durchbringt oder nicht, in keinem Falle mehr die Zeit übrig bleiben. Das ist, wie leicht nachgewiesen werden kann, prinzipiell unrichtig. Die Entscheidung wird sich nicht in die letzten Tage der Session drängen, sondern weit früher fallen. In zwei Wochen muß das Wahlgesetz entweder bereits durchgegangen sein oder jede Möglichkeit, es zu vollenden, muß aufgegeben werden. Siegt die Regierung mit ihrem Plane, dann siegt sie längstens innerhalb dieser Zeit, und dann bleibt noch Raum, alle rückständigen Gesetze in raschem Laufe zu erledigen. Gegen die Eisenbahngesetze hat die Linke keinen Haß und keinen Einwand. Ist sie in der Existenzfrage unterlegen, dann wird sie an Leib und Seele so gebrochen sein, daß sie der Durchpeitschung dieser Gesetze keinen Widerstand entgegensetzen wird. Im Gegentheile, die Gegenden, welche die projektirten Eisenbahnen durchziehen sollen, lechzen schon danach, den ersten Spatenstich führen zu sehen. Kein Deputirter wird es angesichts der Wahlen wagen, das Zustandekommen der Eisenbahnen, für welche alle Vorarbeiten bereits beendet sind, zu verhindern. Die Linke besonders wird der Regierung kaum den Ruhm überlassen, für Eisenbahnen, namentlich für durch den Eisenbahnbau zu erfolgende Unterstützung der überschwemmten Gegenden mit der opponirenden Linken gekämpft zu haben.

Bonn, 16. März. Die „Bonner Zeitung“ meldet: Den hiesigen Professoren Hilgers, Knoodt, Langen und Reusch ist gestern durch den Erzbischof von Köln schriftlich eröffnet worden, daß sie, weil sie den Dekreten über die Unfehlbarkeit des Papstes beharrlich die Anerkennung verweigert, wegen „notorischer Haeresie“ der größeren Exkommunikation verfallen seien.

Mainz, 16. März. Ein mit zahlreichen Unterschriften versehenes Telegramm ging an den Fürsten Reichskanzler: „Durchlaucht geruhen den tiefgefühlten Dank für entschiedenes Vorgehen gegen die Feinde deutscher Kultur, Macht und Größe, gegen die unversöhnlichen Gegner deutschen Geistes und Gewissensfreiheit huldvoll entgegennehmen zu wollen. Mitglieder des Kasino Winnweiler, Rheinpfalz.“

Karlsruhe, 15. März. Die Abgeordnetenkammer genehmigte heute mit allen gegen 1 Stimme das Gesetz betr. den Bau einer Eisenbahn von Mühlheim nach Mühlhausen im Elsaß.

Ausland.

Wien, 16. März. Der Verfassungsausschuß verwarf heute alle in der letzten Sitzung gestellten Anträge betreffend die Verbindung des galizischen Ausgleichs mit den direkten Reichsrathswahlen und genehmigte den von der Regierung befürworteten Absatz O. des Elaborates des Subcomités, nach welchem die Art der Beschickung des Reichsraths Seitens des Königreichs Galiziens erst zur Zeit der Berathung über die Wahlreform festgestellt werden soll. — Der Ausschuß begann sodann die Berathung der Petitionen der Stadt Biala wegen Ausscheidung aus Galizien.

Pest, 16. März. Die heutigen Sitzungen des Unterhauses wurden mit Verhandlungen über die Referate des Petitionsausschusses ausgefüllt. Ministerpräsident Graf Lonyay wurde bei seinem Erscheinen von der Rechten mit stürmischen Eljens begrüßt. Die Veranlassung hierzu waren die gestrigen heftigen Schmähungen des Ministerpräsidenten seitens des Deputirten von der Opposition, Csernatony. Iranyi reichte einen Gesetzentwurf ein, betr. die Bestrafung von Wahlmißbräuchen. Der Centralausschuß überreichte einen zustimmenden Bericht, betreffend das Inkompatibilitätsgesetz.

Luxemburg, 16. März. Der Präsident des Stadtrathes, Jurion, wird morgen nach Berlin abreisen, um mit der Reichsregierung Verhandlungen über die Luxemburger Eisenbahnen einzuleiten. Der Finanzminister Ulveling und der diesseitige Geschäftsträger am Berliner Hofe, Dr. Föhr, sind demselben zur Assistenz beigegeben.

Paris, 15. März. Aus Paris vom vorstehenden Datum geht uns folgendes Privat-Telegramm zu:

Das Buch des Herzogs von Gramont: „Frankreich und Preußen vor dem Kriege“ erscheint am Montag. Nach den vorliegenden Bürstenabzügen ist es ein heftiges Pamphlet, vor Allem gegen Bismarck von dem behauptet wird, daß er allein den Krieg verschuldet habe. Es existire ein Brief Bismarck's an Prim vom Juni 1870, welcher sage, daß die Kandidatur Hohenzollern an sich eine vortreffliche Sache sei, die man nicht aufgeben müsse und die in gewissen Momenten opportun sein könne. Herr von Gramont hat diesen Brief nicht selbst gelesen, versichert aber, daß er existire. Sonst keine neuen Dokumente; nur dementirt ein bisher nicht bekannter Brief Napoleons an Gramont verschiedene Behauptungen Benedetti's und St. Vallier's, versichert, daß die Haltung der Südstaaten nur von den militärischen Operationen abgehangen haben würde und macht dem bairischen Minister Grafen Bray große Komplimente. Im Ganzen ist das Buch ein höchst schwaches Machwerk und kann nur dazu dienen, die bisherige Meinung über Gramont zu bestätigen. — Nach einem Gerücht beschloß die Untersuchungs-Kommission, Bazaine vor ein Kriegsgericht zu stellen. — Drei wegen der Ermordung Chaudey's [illegible] Verurtheilte sollen morgen erschossen werden.

Versailles, 16. März. Nationalversammlung. Die Berathung des Budgets wird fortgesetzt. Der Minister des Auswärtigen, Graf Remusat, legt den Gesetzentwurf betreffend den von den Bevollmächtigten Frankreichs und Deutschlands am 11. Februar unterzeichneten Postvertrag der Versammlung vor. Der Vertrag soll am 1. Mai d. J. in Kraft treten, und wird die Dringlichkeit erklärt. Bischof Dupanloup kündigt an, er werde künftigen Sonnabend die Nationalversammlung auffordern, den Tag für die Berathung der katholischen Petitionen definitiv festzusetzen.

Neapel, 16. März. Prinz Friedrich Karl von Preußen ist heute nach Sizilien abgereist.

London, 16. März. „Saturday Review“ bespricht in einem längeren Artikel die Abstimmung des preußischen Herrenhauses über das Schulaufsichtsgesetz und hebt in demselben hervor, daß der vom Fürsten Bismarck in dieser Angelegenheit errungene Sieg Folgen hätte, welche sich nicht blos auf das Schulwesen Deutschlands beschränkten, sondern sich weit über Deutschland hinaus, insbesondere auf Frankreich und Italien erstreckten. Die Ziele, welche die ultramontane Partei verfolge, seien nun enthüllt. Intelligente Franzosen werden sich zu fragen haben, ob es sich verlohne, das Anerbieten dieser Partei, die Mittel zur Befriedigung der Rachegelüste und zur Wiederherstellung der Suprematie Frankreichs in Europa zu liefern, anzunehmen und hiedurch Werkzeuge und Sklaven der Jesuiten zu werden. Fürst Bismarck habe viel dazu beigetragen, den Ultramontanen die Wahrscheinlichkeit des Erfolges zu entziehen; er habe gezeigt, daß Deutschland und Italien der gleichen Gefahr ausgesetzt seien und daß daher beide Staaten in dieser Frage Hand in Hand gehen müssen. — Auch die „Times“ behandelt dieselbe Frage in einem die Haltung des Fürsten Bismarck sehr freundlichen Sinne und findet, daß engere freundschaftliche Beziehungen zwischen Italien und Deutschland zum Zwecke vereinter Bekämpfung aller offenen und geheimen Versuche der Ultramontanen nur natürlich seien.

London, 17. März, Morgens. „Observer“ theilt mit, daß dem gestrigen Ministerrathe die Antwort der nordamerikanischen Regierung vorgelegen habe. Das gedachte Blatt glaubt zu wissen, daß bei der Berathung die Ansicht überwogen habe, die Antwort Fish's könne für weitere Verhandlungen auf der Grundlage des Washingtoner Vertrages und der in demselben vorgesehenen Arrangements als Handhabe dienen. „Observer“ macht darauf aufmerksam, daß Lord Granvilles Note England nicht bereits an ein bestimmtes Verfahren gebunden, sondern nur in einem einfachen Proteste gegen die Zulässigkeit der indirekten Schadensersatzansprüche bestanden hätte.

Liverpool, 16. März. Gestern ging folgendes Telegramm an den Fürsten Bismarck ab: Die Deutschen des Unionklub in Liverpool senden dem Reichskanzler, dessen Hoch auf das Feurigste getrunken wurde, ihren besten Dank für sein kräftiges Wirken für die freie Entwickelung unseres Vaterlandes. Prange, Präsident des Unionklub.

Bukarest, 16. März. Der Senat genehmigte die Zehnmillionen-Anleihe behufs Bezahlung der diesjährigen Eisenbahncoupons.

Petersburg, 17. März. Der russische Gesandte bei dem schweizer Bunde, Geheime Rath Ritter de Giers, ist zum russischen Gesandten am schwedischen Hofe, der russische Legationsrath Fürst Gortschakoff in Berlin zum russischen Gesandten in Bern ernannt worden.

Newyork, 16. März. Wie aus Matamoras von gestern gemeldet wird, hat der juaristische General Rocha am 3. d. M. Zacatecas besetzt.

Provinzielles.

Stettin, 18. März. In einem Torfgraben auf dem Grabower Moor wurde gestern die Leiche des Schmiedegesellen Karl Krüger von Bredower Antheil gefunden. Jedenfalls ist K., als er sich am Sonnabend spät Abends von seiner Wohnung nach der Aron u. Gollnow'schen Fabrik in Grabow hat begeben wollen, in der Dunkelheit in den Graben gerathen und ertrunken. Derselbe hinterläßt eine aus Frau und 2 Kinder bestehende Familie.

— Der Segelmacherlehrling Krienke, welcher wegen Mißhandlung eines Menschen mit tödtlichem Ausgange im hiesigen Gerichtsgefängniß eine 3jährige Strafe verbüßt, ist vorgestern früh aus dem Gefängniß entsprungen und seine Wiederergreifung bisher nicht gelungen.

— Dem Vernehmen nach weist die Bilanz pro 1871 der „Stettiner Eisenbahnbedarf- und Maschinenbau-Gesellschaft Arthursberg“ einen Gewinn auf, der einer Jahresdividende von 15 Prozent gleichkommt. Da der Aufsichtsrath indeß starke Reserven zurückzulegen gedenkt, so wird er nur 11 Prozent auf das Gewinnkonto bringen.

— Der ordentliche Professor in der juristischen Fakultät der Universität zu Halle, Dr. Alfred Pernice, ist in gleicher Eigenschaft an die Universität zu Greifswald versetzt worden.

— (Stettiner Gartenbau-Verein. Monatsversammlung am 11. März.) Herr Dr. Jütte eröffnete die Sitzung. Zunächst wurden die Gratis-Samen, Knollen rc. an die Mitglieder des Vereins vertheilt. — Herr Kaselow erörterte in eingehendem Vortrage, wie das Ausströmen des Gases für das Fortleben der Bäume und Pflanzen entschieden schädlich sei. — Die Herren Prütz u. Mauri hatten [illegible] Auflage von Herrn [illegible]'s Nadek[illegible] „Ueber Anpflanzung von Obstbäumen und weitere Kultur derselben“ vorgelegt, und ist diese Schrift allen Gartenliebhabern zu empfehlen. — Herr Zimmermann-Stettin hatte zur großen Befriedigung der Anwesenden eine Anzahl vorzüglicher Früchte ausgestellt, namentlich Eugevine-Birne, $1\frac{1}{2}$ Pfd. wiegend; Doyenne-Birne, kleinere; Pomme Calvil, ähnlich der Caville; Mandarinen, eine kleine honigsüße der Apelsine ähnliche Tafelfrucht; Artischoken, welche in Frankreich viel als Gemüse resp. Salat gegessen werden; Pistatien, kleine grüne Mandeln, zu Crême und Eis verwendbar; Tyroler Aepfel mit feinem aromatischen Geschmack; schließlich einen Topf kultivirter Ananas, sowie schönen festen Kopfsalat.

— Der Kultusminister hat in einem Spezialfalle entschieden, daß die Zahlung von Pensionen an Elementarlehrer, selbst wenn sie ihr Gehalt aus Staatsfonds bezogen haben, aus Gemeindemitteln zu erfolgen hat. Ein Staatszuschuß zu derselben kann nur dann gewährt werden, wenn die Gemeinde zur Aufbringung der vollen Pension nicht im Stande ist.

— Seit etwa 10 Jahren hat Stettin keine Menagerie gesehen, welche sich mit der seit gestern hier eröffneten Kreutzberg'schen messen könnte, und wird sich dieselbe deshalb voraussichtlich eines zahlreichen Besuches zu erfreuen haben. Die Menagerie wird aber nicht nur durch ihre Reichhaltigkeit, sondern ganz besonders dadurch Aufsehen erregen, daß sämmtliche Thiere nicht, wie dies häufig bei Menagerien der Fall, ein verkümmertes, sondern ein kräftiges Ansehen haben, das von guter Pflege derselben zeugt. Die Löwen, der Königstiger, der Panther, die Jaguare, sowie der allerdings noch junge, also noch lange nicht ausgewachsene weiße Elephant (Letzterer eine seltene Species) sind Prachtexemplare, und dieser, wie der Löwe „Mustapha“ ausgezeichnet dressirt. Besonders interessant, wenn man das Naturell der Thiere berücksichtigt, ist der freundschaftlich-gemüthliche Verkehr eines Lammes mit einer großen Gesellschaft von Hyänen, Wölfen und Jaguars, den natürlichen Antipoden des ersteren Thierchens, das sie kaum durch begehrliche Blicke belästigten. — Den Vogelfreund machen wir noch ganz besonders auf die Sammlung allerliebster großer und kleiner Papageien aufmerksam, von denen mehrere, abgesehen von den eigentlichen „Inseparables“, eine wahrhaft rührende Zärtlichkeit und Anhänglichkeit aneinander zeigen.

** **Gollnow**, 16. März. Der hiesige Kredit-Verein hat in seiner letzten Generalversammlung am 6. März die Dividende für das vergangene Jahr auf $3\frac{1}{2}$ Sgr. pro Thaler festgesetzt; [illegible] Ueberschuß von 61 Thalern wurde dem Reserve-Fonds zugeschrieben. Sieben Mitglieder wurden wegen restirender Beiträge ausgeschlossen. — Die Aussichten, das Provinzial-Landgestüt hier errichtet zu sehen, sind gestiegen. Unter den konkurrirenden Städten kommt außer Gollnow nur noch Labes ernstlich in Betracht. Der Herr Minister der landwirthschaftlichen Angelegenheiten beabsichtigt, sich durch eigene Anschauung der Verhältnisse ein entscheidendes Urtheil zu bilden. — Die Besoldungen der Lehrer und Beamten an der hiesigen allgemeinen Stadtschule betrugen in dem letzten Etatsjahr 4758 Thlr., mit Einschluß der anderweitigen Ausgaben 4839 Thlr. 15 Sgr. Die Gehälter der Lehrer sind seit dem Jahre 1868 um 570 Thaler verbessert worden. Durch Schulgeld (5 Sgr. monatlich) ist die Summe von 1482 Thlr. 4 Sgr. 3 Pf. eingekommen, so daß der Zuschuß aus der Kämmereikasse mit den Zinsen aus dem Seglerstift sich auf 3257 Thlr. belief und in diesem laufenden Jahre 3357 Thlr. betragen wird. In der höheren Schule, sowohl Knaben- als Töchterschule, betrug die Einnahme an Schulgeld 1710 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf.; die Hebungen aus anderen Kassen und Fonds betrugen 1962 Thlr., so daß die Summe der Einnahme 3672 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf. war. Die Besoldung der Lehrer und Lehrerinnen betrug 3600 Thlr. Die Summe der Zulagen seit dem Etat von 1868/70 beziffert sich auf 513 Thaler. — Das der Stadt gehörige ehemalige Dampfmühlengrundstück an der Ihna ist von dem Stettiner Agenten v. Januschkiewicz für den Preis von 6450 Thaler erstanden und soll zu einer Stärkefabrik eingerichtet werden.

Stargard, 16. März. Das Schwurgericht verhandelte am 14. und 15. d. gegen die des Gattenmordes angeklagte Wittwe Louise Bartz, geb. Klatt aus Güntersberg. Das Resultat der angestrengten zweitägigen Sitzung war, daß die Angeklagte des überlegten Mordes für schuldig erachtet, und aus §. 211 des deutschen Strafgesetzbuches die Todesstrafe gegen sie erkannt wurde.

Stolpmünde, 16. März. Auf jedem der beiden Moolenköpfe des hiesigen Hafens ist eine Bake von 28 Fuß Höhe über den mittleren Wasserstand der Ostsee errichtet. Diejenige auf der Ostmoole trägt eine aus Latten konstruirte weiße Kugel, diejenige auf der Westmoole einen roth angestrichenen Kegel. Ferner ist auf der Düne unfern der Wurzel des östlichen Hafendammes ein festes Hafenfeuer, welches von Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang ein rothes, auf [illegible] sichtbares Licht zeigt und sich 47 Fuß 6 Zoll über dem mittleren Wasserstand der Ostsee befindet, errichtet worden. Schiffe, welche von See kommend dieses Feuer SSO. nach dem Kompaß ansteuern, treffen [illegible] Hafeneingang. Vor dem [illegible] zur Nacht [illegible] Lootsen wird gewarnt.

Vermischtes.

— (Nicht übel.) Nach der letzten Sitzung des Nationalraths in Bern ließ das Präsidium unter dem Beisein einer Menge Mitglieder ein Kistchen öffnen, welches an die Bundesversammlung adressirt war und den Poststempel Genf trug. Sämmtliche Herren waren äußerst gespannt, als die Weibel mit feierlicher Miene das artige Kistchen öffneten und Jedermann wunderte sich sehr, von wem und was da der hohen Versammlung geschenkt werden möge. Siehe da, es enthält lauter lebende Krebse! Die Hilarität war groß. Das Bureau wurde beauftragt, den 21 Ständeräthen, welche gegen Artikel 54 gestimmt haben, dieselben im Kasino serviren zu lassen.

Telegraphische Depeschen.

Bonn, 18. März. Die gestrige Konferenz der Altkatholiken, fast 100 Deligirte vieler Städte, beschloß unter anderm die Abhaltung eines großen Kongresses im September zu Köln und die Absendung einer Petition gegen die Jesuiten an den Reichstag.

Börsen-Berichte.

Stettin, 18. März. Wetter regnig. Wind SO. Barometer 28" 2'". Temperatur Mittags + 5° R.

Weizen matt, loco per 2000 Pfund nach Qualität gelber geringer 62—66 Rt., besserer 67—72 Rt., feiner 73—76 Rt., per Frühjahr $74\frac{1}{2}$, 75, $74\frac{3}{4}$ Rt. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni $74\frac{1}{2}$, 75, $74\frac{3}{4}$ Rt. bez., per Juni-Juli $74\frac{5}{8}$, $75\frac{1}{4}$, $74\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Roggen niedriger, loco per 2000 Pfd. nach Qualität geringer 47—49 Rt., besserer 50—52 Rt., per Frühjahr $50\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Mai-Juni $51\frac{1}{4}$, 51 Rt. bez., per Juni-Juli $52\frac{1}{4}$, 52 Rt. bez., per Juli-August $52\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Gerste geschäftslos, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 43—47 Rt.

Hafer matter, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 42 bis $44\frac{1}{2}$ Rt., per Frühjahr 44 Rt. bez., per Mai-Juni 45 Rt. bez., per Juni-Juli $45\frac{3}{4}$ Rt. bez.

Erbsen still, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 43 bis 47 Rt., per Frühjahr Futter- $47\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Winterrübsen per 2000 Pfund nach Qualität per September-Oktober 106 Rt. bez.

Rüböl matt, per 200 Pfund loco $27\frac{1}{2}$ Rt. Br., per März $27\frac{1}{6}$ Rt. Br., per April-Mai 27 Rt. Br., $26\frac{5}{6}$ Rt. Gd., per September-Oktober $24\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Br.

Spiritus etwas fester, per 100 Liter a 100 Prozent loco ohne Faß $22\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Frühjahr $22\frac{1}{6}$, $\frac{5}{12}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., per Mai-Juni $22\frac{5}{12}$ Rt. bez., per Juni-Juli $22\frac{7}{12}$ Rt. bez. u. Br., per August-September $22\frac{2}{3}$ Rt. bez., per September-Oktober $20\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Angemeldet: 2000 Centner Roggen, 2400 Centner Hafer, 100,000 Liter Spiritus.

Regulirungs-Preise: Weizen $74\frac{3}{4}$ Rt., Roggen $50\frac{1}{2}$ Rt., Hafer 44 Rt., Rüböl $27\frac{1}{6}$ Rt., Spiritus $22\frac{5}{24}$ Rt.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Auguste Raasch mit Herrn Ferdinand Schubel (Stettin). — Fräul. Amalie Orth mit Herrn Johannes Texter (Richtenberg—Berlin).
Geboren: Ein Sohn: Herrn W. Compart (Stettin). — Herrn Lieutenant von Seydlitz (Colberg). — Eine Tochter: Herrn H. Sternfeld (Stettin).
Gestorben: Herr Adalbert Stoltenburg (Stettin). — Rittergutsbesitzer Herr Siebenbürger (Höckenberg). — Frau Maria Möller geb. Brehmer (Stralsund).

Stadtverordneten-Versammlung.

Dienstag, den 19. d. Mts., Nachm. 5½ Uhr.

Tagesordnung.

Oeffentliche Sitzung.

Vorkaufsrechtssache betr. das zu Messenthin belegene und Hypothekenbuch Band 1 Nr. 4 verzeichnete Grundstück. — Mittheilung der Verhandlungen über Offerten, betreffend die Ueberlassung von Terrain von den Grundstücken Speicherstraße 18 und 20 zur Verbreitung der zwischen diesen Grundstücken projektirten Straße — mit Zeichnung. — Antrag auf Bewilligung der Kosten mit 860 Thlr. für die Pflasterung der Carlstraße vor dem Viktoriaplatz. — Antrag auf Genehmigung der Erhöhung der Feuersocietätskassenbeiträge für das Jahr 1872 von 2 Sgr. auf 4 Sgr. pro 100 Thlr. Versicherungswerth. — Bewilligung einer Beihülfe von 25 Thlr. pro 1872 zur Bepflanzung und Bekiesung des Petrikirchplatzes. — Vorlage zur Herstellung eines zweiten Krankensaales im Dachgeschoß des Krankenhauses einen Credit von 600 Thlr. zu bewilligen. — Antrag auf Genehmigung, daß das Kornmesserwesen aus der städtischen in die Verwaltung des Vorsteheramts der Kaufmannschaft übergehe und noch auf einige Zeit 40 Thlr. für den bisherigen Rendanten des Kornmesseramts gezahlt werde. — Antrag auf Ertheilung der Indemnität für 28 Thlr. 5 Sgr., welche über den Normalsatz für Servis gezahlt sind und auf Genehmigung der Erweiterung des Com.-Beschlusses vom 31. Mai und 3. Juni 1870 dahin, daß ausnahmsweise über den Normalservis hinausgegangen werden kann. — Vorlage zu genehmigen, daß eine Ausweisung der Schulgeld zahlenden Kinder anderer Communen aus den Grünhofschulen nicht stattfinde und es bei der Einrichtung zweier neuen Klassen an diesen Schulen verbleibe. — Neuwahl eines Civil-Mitgliedes der Kreis-Ersatz-Commission. — Mittheilung des Rescripts betr. die Genehmigung der Weiterführung der 2. Abtheilung der hiesigen neuen Reallehranstalt als Realschule zweiter Ordnung. — Antrag auf Zustimmung, daß zur Deckung der Ausgaben für das Extraordinarium pro 1872 Stadtobligationen Littr. H. ein Einzelverkauf auf der Kämmereikasse feilgehalten werden. — Antrag auf Bewilligung von 450 Thlr. zur Herstellung einer Karte von den städtschen Grundeigenthum. — Bericht der Rechnungs-Abnahme-Commission über die Prüfung der Kämmerei-Kassen-Rechnung pro 1869. — Vorlage mit Zeichnung, betr. die Bewilligung von 130 Thlr. zur Herstellung und Einrichtung eines neuen Klassenzimmers in der höheren städtischen Töchterschule. — Vorlage zur Anlage eines Parkes auf dem Viktoriaplatz die Summe von 1284 Thlr. 8 Sgr. zu bewilligen — mit Zeichnung. — Antrag auf Bewilligung von 230 Thlr. zur Erwerbung von [illegible] Terrain von dem Grundstück, Grenzstr. 7 und von [illegible] Thlr. für die Einpflasterung dieses Terrains — mit Plan. — Vorlage betr. die Genehmigung des [illegible]ungsplanes der Kosten für die Erwerbung des Grundstücks Speicherstraße 19 und der Kosten für die Pflasterung der auf diesen Grundstücke projektirten Straße.

Nichtöffentliche Sitzung.

Eine Unterstützungssache.

Stettin, den 16. März 1872. **Saunier.**

Evang.-wissenschaftl. Vorträge.

Donnerstag, den 21. März, Abends 7 Uhr,
in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums.
Herr Gymn.-Oberlehrer **Heidrich** aus Posen.
Ein Sonntag in Ober-Ammergau.

Aufgebot.

Der von der hiesigen Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft **Iduna** unterm 22. Juni 1864 auf das Leben des Landwirths **Emil Anton Heym** zu Groß-Trzebcz, jetzt zu Neu-Barnimslow bei Grambow im Regierungsbezirk Stettin, geb. am 7. September 1826, in Höhe von 4000 Thlr. ausgestellte Versicherungsschein, Tabelle I. Nr. 59,446, zahlbar beim Tode des Versicherten, ist laut Anzeige des Genannten verloren gegangen.

Es werden daher Alle, welche an diese versicherte Summe und diesen Versicherungsschein als Eigenthümer, Cessionarien Pfand- und sonstige Briefsinhaber oder aus einem andern Grunde Anspruch machen zu können glauben, hierdurch aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht, spätestens aber im Termine

den 4. Juni d. J., Vorm. 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Gerichts-Rath **Bertram** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, zu melden, widrigenfalls sie aller ihrer Ansprüche an das bezeichnete Document für verlustig und jener Versicherungsschein für amortisirt erklärt werden würden.

Halle a. S., den 1. Februar 1872.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Edictalcitation.

Der Förster **Rudolph Schlösser** zu Dernbach hat gegen seine Ehefrau **Julie Schlösser,** geborne **Thoma,** unbekannt wo, abwesend wegen böslicher Verlassung auf Ehescheidung geklagt und beantragt, die Beklagte unter Verurtheilung in die Kosten für den schuldigen Theil zu erklären. Zur Beantwortung der Klage ist ein Termin vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Forst** auf

den 28. Juni 1872,
Vormittags 10 Uhr,

Zimmer 44, im hiesigen Gerichtslokale anberaumt worden, zu dem die Beklagte hierdurch unter der Verwarnung vorgeladen wird, daß im Falle ihres Ausbleibens angenommen wird, daß sie die in der Klage enthaltenen Thatsachen zugestehe und gegen den Antrag des Klägers keine Einwendungen zu machen habe.

Neuwied, den 28. September 1871.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung.

Stettin—Copenhagen.

A. 1. Postdampfer **„Titania“**, Capt. **Ziemke.**
Abfahrt von: Stettin jeden **Sonnabend** Nachmittag 2 Uhr; Copenhagen jeden **Mittwoch** Nachmittag.

Rud. Christ. Gribel in **Stettin.**

Verkauf eines Landgutes.

In **Holstein's fruchtbarster Gegend soll Sterbefalls** halber ein **Landgut möglichst bald** verkauft werden. Dasselbe in Nähe von Eisenbahn und Stadt belegen, umfaßt ein Areal von ca. **180 Morgen Acker, Wiesen** und **Weiden,** hat gute räumliche Gebäude, complettes todtes und lebendes Inventar, als **10 Stück Hornvieh, 2 Pferde,** Schweine.

Forderung 7500 Thlr., Anzahlung 2500 Thlr.

Wegen näherer Auskunft wollen Reflektanten sich wenden an **B. Konermann, Hamburg, Admiralitätstraße 19.**

Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen am

19. März cr., Vorm. um 9½ Uhr
Kreisgerichts-Auktionslokal,

Möbel, Uhren, Betten, Wäsche, Kleidungsstücke 2c.
um 11½ Uhr Gold- und Silbersachen, 3 Oelstecher u. Zimmerhandwerkszeug, demnächst eine Parthie Cigarren, Spirituosen, Rum,
meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Besitzer von Werthpapieren,

welche ihr Vermögen gewinnreich verwalten und vor Schaden behütet bleiben wollen, können keinen treueren Rathgeber finden, als den „Kapitalist, Börsenzeitung für den privaten Kapitalbesitz.“ Der Preis des Quartals der Zeitung ist nur 20 Sgr. Sie enthält Alles, was die größten Börsenzeitungen dem Privatmann bieten, und ertheilt, was keine andere Zeitung thut, ihren Abonnenten kostenfrei schriftliche Rathschläge. Sie erscheint in Berlin, das der Geldmarkt für ganz Europa geworden, und ist darum schnell und trefflich unterrichtet. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen auf den „Kapitalist“ an. Probenummern sendet d. Exped. (Mauerstraße 26 in Berlin) auf Wunsch gratis u. franko

---

Das Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden **muß,** und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. Insertionspreis 1 Sgr. die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen **Kirchplatz Nr. 3,** Schulzenstraße Nr. 17 bei **O. H. T. Poppe.**

Musikalien-Leih-Institut,
Deutsche Leih-Bibliothek,
Journal- und Bücherlesezirkel,

zu den günstigsten Bedingungen.
Eintritt jederzeit.
Prospekte gratis.

Prütz & Mauri,
Stettin u. Swinemünde.

[illegible] Saatgerste und Saathafer,
[illegible] **Saathafer,**

Richard Grundmann.

Die städtische Baugewerkschule zu Hörter a. d. W.

beginnt ihre Sommer-Cursus am **6. Mai cr.** während der Vorbereitungs-Unterricht für neu eingetretene Schüler bereits am **22. April cr.** seinen Anfang nimmt.

Anmeldungen zur Aufnahme in die Anstalt sind unter Beifügung der Schulzeugnisse an den Unterzeichten franko einzusenden.

Das Schulgeld beträgt incl. sämmtlicher Materialien, Geräthe, ärztlicher Pflege 2c. **35 Thlr.**

Möllinger,
Direktor der Baugewerkschule.

Volks-Anwalts-Bureau.

Zur Anfertigung schriftlicher Arbeiten jeder Art empfiehlt sich

C. E. Scheidemantel,
(Stettin, Rosengarten Nr. 48.)

Die neuesten Frühjahrs-
Kleiderstoffe

verkaufe ich die Elle zu 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Sgr., die überall fast das Doppelte kosten, ferner zur

Einsegnung

die elegantesten **Seidenen Damen-Jaquets** von 4 Thlr. an, reinwollene **Frühjahrs-Jaquets** von 2 Thlr. an, desgleichen **Long-Shawls** von 2½ Thlr. an, große **Umschlagetücher** von 1⅙ Thlr. an, **Stella- und Thybettücher** von 2½ Thlr. an, **Steppröcke** mit wollenen Watten von 1⅓ Thlr. an, extrafeinen **Camlot,** die Elle von 6 Sgr. an, **Alpaeca,** fein wie **Seide,** von 8 Sgr. an, 6/4 breiten, ganz schweren **Thybet** von 11 Sgr. an, 6/4 breiten allerfeinsten rein wollenen **Rips** zu 14 Sgr., desgleichen **Shiffong** und **Negligeezeuge** alles in nur **guter** gediegener **Waare** noch immer unter den alten **allerbilligsten Preisen** nur bei

Th. Ehlert, Heiligegeiststr. 2.

Die Pianoforte-Handlung

von

J. Meyer in Cöslin,

empfiehlt

Pianino's

aus den renommirtesten Fabriken unter fünfjähriger Garantie zu billigsten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen.

Ca. 5000 Pfund

gute Braunschweiger Schlackwurst, Winterwaare, sind preiswerth zu beziehen, Probe auf Wunsch, unter ½ Ctr. gebe nicht ab. **W. Gausepohl,** Quedlinburg.

Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft
eingetragene Genossenschaft zu Stettin,

gewährt auf ländliche und städtische Grundstücke Hypotheken-Darlehne zu soliden Bedingungen, nimmt außerdem Depositengelder und Spareinlagen an und verzinst solche bei dreimonatlicher Kündigungsfrist mit 4 pCt., bei sechsmonatlicher mit 4½ pCt. und bei in 5 Jahren nicht erfolgender Kündigung mit 5 pCt. **pro anno.**

Näheres im Geschäftslokal Heumarkt Nr. 2.

Der Vorstand.
von Dewitz. Uhsadel, Thym.

Saal-Unstrut 5 pCt. Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Kapital Thlr. 1,640,000. in Abschnitten **a** 100 Thlr.

Zeichnungen auf diese 5 pCt. Stamm-Prioritäts-Aktien nehmen zum Course von **85** pCt. entgegen.

Ludewig & Dürr,
Reifschlägerstraße 16.

---

161. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Glück bei Schröder

Zur 6. Klasse (Hauptziehung), welche am 23. März bis 17. April d. J. gezogen wird, empfehle noch Loose **a** 4 Thlr., 2 Thlr. und 1 Thlr. Aufträge nach außerhalb auch gegen Nachnahme ausgeführt.

200,000, 2mal 100,000, 50,000, 20,000 2c.

Stettin. **Rob. Th. Schröder,** Schuhstraße 4, part.

Glück bei Schröder

(Eingesandt).

Deutsche Handelsbank Berlin
(Lambrecht Lange)

geben lt. Bekanntmachung 7½ % **Dividende,** der **heutige Cours von ca. 107,** daher in keiner Weise gerechtfertigt, eine baldige Steigerung von 10 % steht in sicherer Aussicht.

(Eingesandt).

Bremer Bank 116½ bei 7% Dividende,
Danziger Privat-Bank 119¾ bei 7 % Dividende,
Hamburger Commerz-Bank 121½ bei 7⅝ % Dividende,
Lübecker Commerz-Bank 118 bei 7¾ % Dividende,
Posener Provinzial-Bank 115 bei 6⅘ % Dividende,
Deutsche Handelsbank Berlin 107 bei 7½ % Dividende,
letzteres Papier daher unbedingt nach 10 % im Cours zurück.

Kur-Ort Salzbrunn im schlesischen Gebirge.

Die Versendung der Quellen **Oberbrunnen** und **Mühlbrunnen** hat begonnen. Beide haben einen hohen Ruf in **Krankheiten der Athmungs-Organe und des Unterleibs,** da sie leicht auflösend wirken, **ohne zu schwächen.** In den Bestellungen, welche an die **unterzeichnete Inspection zu richten,** wird um Namensangabe der Eisenbahn-Station gebeten.

Fürstlich Pless'sche Brunnen-Inspection.

Königliche landwirthschaftliche Akademie Poppelsdorf

in Verbindung mit
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn.

Am 16. und 17. Mai cr. findet die Feier des 25jährigen Bestehens der Akademie statt.

Das Sommersemester beginnt am 15. April d. J., gleichzeitig mit den Vorlesungen an der Universität Bonn. Den speciellen Lectionsplan enthalten die Königlich Preußischen Amtsblätter sowie die wichtigsten landwirthschaftlichen und praktischen Lehrhülfsmittel (wohin u. a. auch ein vollständiger Fowler'scher Dampfcultur-Apparat gehört, der auf der königl. Domaine Annaberg ständig benutzt wird), haben durch ein für chemische, physikalische Practika besonders eingerichtetes Institut, sowie durch die neu organisirte Versuchsstation eine wesentliche Bereicherung erfahren und steht der Akademie außerdem durch ihre Verbindung mit der Universität die Benutzung der reichhaltigen Sammlungen und Apparate der letzteren zu Gebote. Die Akademiker sind bei der Universität immatrikulirt und deshalb ohne Weiteres berechtigt, auch alle für die allgemeine wissenschaftliche Bildung wichtige Vorlesungen zu hören.

Auf Anfragen wegen Eintritts in die Akademie ist der Unterzeichnete gern bereit, jedwede gewünschte nähere Auskunft zu ertheilen.

Poppelsdorf bei Bonn, im Februar 1872.

Die Direktion der landwirthschaftlichen Akademie.
Prof. **Dr. Dünkelberg.**

Die Elsässischen Blätter
für Stadt und Land

beginnen mit dem 1. April cr. ein neues Quartal und erscheinen wöchentlich 1 mal, jeden Sonntag zwölf Seiten stark in elegantester Ausstattung mit hübschen Illustrationen.

Ungeachtet der kurzen Zeit ihres Bestehens, haben die **Elsässischen Blätter** die Auflage von 3000 Exemplaren bereits weit überschritten und sind sowohl im Elsass wie in vielen Theilen Deutschlands in zahlreichen Familien verbreitet.

Dieselben bilden im neuen Reichslande gewissermassen

Die Elsässische Gartenlaube

und sind für das übrige Deutschland ein

Hausschatz für jede deutsche Familie.

Neben den neuen Original-Novellen und Erzählungen unserer besten Autoren, bringen die Elsässischen Blätter die interessantesten Mittheilungen und mit dem zweiten Quartale die Beschreibungen und Sagen der unzählbaren prachtvollen Ruinen und pittoresken Ansichten des Elsasses nebst prachtvollen Illustrationen.

Die Annoncen der Elsässichen Blätter finden in allen Orten des Elsasses gedisgene und wirksamste Verbreitung und dürfen deutsche Firmen, welche sich für Einführung und dauernden Absatz ihrer Artikel nach dem Elsass interessiren, dankbarste Erfolge erwarten. (Bei grösseren Auftr. Rabatt.) Man abonnirt bei allen Post-Anstalten zu 3 Fr. pro Quart. — Insertionspreis 30 Cts. oder 2½ Sgr. die Zeile.

Strassburg, im März 1872.

Die Expedition.

Die Schule für
Maschinentechniker, Mühlenbauer u. Müller,

höhere Fachschule **der Stadt Einbeck**
(früher in Hildesheim),

beginnt den Sommercours am 8. April.

Zweck der Anstalt ist, tüchtige Maschineningenieure und Werkmeister auszubilden und militairpflichtige Eleven zum einjährigen freiwilligen Dienst vorzubereiten. Prospekte gratis und franko. Anfragen und Meldungen zu richten **an den Magistrat der Stadt Einbeck,** oder an

Die Direktion.
Dr. Kirchner.

Um vor der Saison mit vorjährigen **Sonnenschirmen** gänzlich zu räumen, sollen dieselben zu folgenden billigen Preisen abgegeben werden:

Sonnenschirme in Mohair und diversen wollenen Stoffen, pro Stück 7½, 10 u. **12½ Sgr.**. desgl. **mit Futter** per Stück **12½** und **17½ Sgr.**

Sonnenschirme in reiner Seide, pro Stück **15, 20 u. 25 Sgr.**, desgl. mit seidenem Futter, pro Stück 25 Sgr., 1 Thlr. u. 1¼ Thlr. Um den Verkauf obiger Schirme noch in diesem Monat zu beenden, habe dieselben zur Hälfte des früheren Preises herabgesetzt und ist der positive Werth das Doppelte.

Reparaturen und Bezüge der Sonnen- und Regenschirme schnell, sauber und billig.

Gustav Franke, Schirmsfabrikant,
28, untere Schulzenstr. 28, im Hause der Eichstädt'schen Brauerei.

Heger's aromatische
Schwefel-Seife,

vom Königl. Kreis-Physikus Dr. Alberti erfahrungsmäßig wegen der bekannten günstigen Wirkung des Schwefels auf die Haut als ein wirkungsvolles Hautverschönerungsmittel bei Sommersprossen, Flechten, Hautausschlägen, Reizbarkeit erfrorenen Gliedern, Schwäche und sonstigen Hautkrankheiten empfohlen.

Original-Packete a 2 Stück 5 Sgr.

Dr. v. Graefe's
nervenstärkende, den Haarwuchs befördernde
Eis-Pommade,

in Flaschen a 12½ Sgr., verleiht dem Haare Weichheit, Leichtigkeit und Glanz, wirkt stärkend auf die Kopfnerven und befördert zuverlässig das Wachsthum des Haares.

Für die Wirksamkeit garantirt Ed. Nickel, Berlin.
Depot in Stettin nur allein bei
Lehmann & Schreiber, Kohlmarkt 15.

Für Wiederverkäufer:
Am **billigsten** liefert:
Gesindedienstbücher
nach dem vom Ministerium des Innern vorgeschriebenen Schema, und zwar:

gegen Frco.-Eins. von 1 Thlr. 30 Expl. geb.
" " " 2 " 62 " "
" " " 3 " 95 " "
" " " 1 " 40 " ungeb.

Albert Hufeland,
Minden.

Geldschränke, besonders stark und gut gearbeitet,
Drehrollen, neueste Konstruktion,
Eisenbahnschienen zu Bauzwecken
empfiehlt billigst
J. Gollnow,
Fabrik vor dem Königsthor, am Wege nach Grabow. — Comtoir und Lager, Pelzerstraße 2.

Die Demminer Asphalt- und Dachpappen-Fabrik
empfiehlt:
Asphalt-Dachpappen in Tafeln und Rollen,
Deckstreifen, Deckasphalt, Engl. Steinkohlentheer,
Deckleisten und Drahtnägel,
Engl. Dachlack zum Anstrich und Dichten fertiger Pappdächer,
Asphalt-Papier für feuchte Wände,
Neudeckungen, Reparaturen u. Asphaltarbeiten werden prompt und unter Garantie ausgeführt.
Preiscourante auf Verlangen gratis.
Th. Peters & Co.

Mineralwasser-Fabriken
offerirt I. a. Magnesitmehl der Schlesischen Magnesit-Compagnie **Heinrich Bruck** in Frankenstein in Schl. und vom Lager **a 1⅙** Thlr. **pr. Btto. Ctr.**
Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken empfiehlt
W. Dreyer, Breitestr. Nr. 20.

Theod. Franck'sche
Althee-Bonbons
Vaihingen a. Enz (Württemberg),
ein noch nicht übertroffenes Mittel gegen **Husten, Brustschmerzen, Heiserkeit, Halsbeschwerden u. s. w.** empfehlen in Originalpaketen a 4 und 2 Sgr.
H. Lämmerhirt in Stettin, Krautmarkt 11,
C. A. Schneider, Roßmarkt- und Louisenstr.-Ecke.

Früh-Kartoffeln
ausgezeichnete und sehr ertragreiche versende zur **Saat**
Lübbenauer, weiße runde, für besseren Boden Ctr. 3 Thlr. 5 Kil. (10 Pfd.) ⅔ Thlr.
Early Goodrich, weiß, für leichteren Boden Ctr. 5 Thlr. 5 Kil. (10 Pfd. 1 Thlr.
Erarly-ose (Frühe Rosen) 5 Kil. (10 Pfd 1½ Thlr
The king of the earlys (**König der Frühen**) 5 Kil. (10 Pfd.) 3 Thlr.
Lindenberg bei **Berlin.**
v. Gröling.

Gußeiserne Grabkreuze und Gitter, vergoldet und schwarz lackirt, empfehlen wir billigst.
Sodemann & Badestein,
Fischmarkt.

Verlagsbuchhandlung von Julius Springer in Berlin.
Soeben erschien:
Anbau und Pflege
derjenigen fremdländischen
Laub- und Nadelhölzer
welche
die norddeutschen Winter erfahrungsgemäß im Freien aushalten.
Unter besonderer Rücksichtsnahme über deren Verwendung zu Wald- u. Parkanlagen.
Von
C. Geyer,
Königlicher Oberförster.
Mit 6 lithographirten Tafeln. brosch. Preis 25 Sgr.
Stettin bei Friedr. Nagel (L. Rühe).

Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik,
Magazin u. Handlung



von
G. Wolkenhauer,
Stettin, Louisenstrasse 13.

Grösstes Lager
von
Concert-, Salon-, Stutz- und Cabinet-Flügeln, Harmoniums, Pianos in Tafelform und Pianinos.

Für jedes aus dem Magazin bezogene Instrument wird eine contractliche Garantie von Jahren derart gewährt, dass etwa mangelhafte Instrumente sofort durch Umtausch ohne Nachzahlung ersetzt werden.

Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen: auswärtige Bestellungen pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die Fabrikate, welche sich durch Weichheit des Tones, edle Klangfarbe, Tonfülle u. Gleichmässigkeit der Register auszeichnen, vorzüglich Stimmung halten und leichte und und elastische Spielart besitzen, sind von den hervorragendsten musikalischen Autoritäten, als Liszt, Bülow, Tausig. Dreyschock, Kullack, [illegible], Bendel, Meyerbeer [illegible] vorzüglich anerkannt und liegen darüber sprechende Gutachten zur gefl. Ansicht aus. Ausserdem wurden dieselben auf den verschiedenen Indutrie-Ausstellungen, einschliesslich der Pariser Industrie-Ausstellung im Jahre 1867, mit den ersten und zweiten Preisen prämiirt.

An dem reichhaltigen Lager sind ausser Pianinos **eigener** Fabrik die Fabrikate sämmtlicher der musikalischen Welt bekannten bedeutenden Fabriken des In- und Auslandes vertreten.

C. Aren, Breitestr. 33,
empfiehlt sein bekannt großartiges Lager von
Leinenwaaren jeder Art
für täglichen Bedarf, sowie zur Beschaffung ganzer Aussteuern, ebenso sein Lager
fertiger Wäsche für Herren, Damen und Kinder
in Folge bedeutender frühzeitiger Abschlüsse, trotz der Steigerung der Waaren-Preise, **noch zu ganz alten billigen Preisen.**

Vorzüglichste streng reellste und billigste Bedienung sichert der Ruf der Firma. Auswahlsendungen nach außerhalb stehen stets zu Diensten.

C. Aren, Breitestraße 33.

Liebig's chemisch reines Malz-Extract, die Flasche 10 Sgr.
(Vacuum-Präparat des Apothekers **J. Paul Liebe, Dresden**).

Vorzügliches und leicht verdauliches ungegohrenes Extract des feinsten Malzes.

Anwendbar bei Hals- und Brustleiden, bei Scorphulose der Kinder als Ersatz des Leverthrans. Dosis 1—3 Eßlöffel, bei Kindern Theelöffel täglich in beliebigem Getränk: Thee, Kaffee, Milch, kohlensaurem Wasser ꝛc.

Chemisch reines Malz-Extract (ungegohren) mit Eisen, dasselbe mit Eisen und Chinin, 1/1 Fl. — 12½ Sgr., ½ Fl. — 6½ Sgr., dasselbe schwach gehopft und stark gehopft, die Fl. — 10 Sgr.

Liebe-Liebig's Nahrungsmittel in löslicher Form, zur Bereitung der Liebig'schen Suppe durch einfaches Auflösen ohne Kochen, die Fl — 10 Sgr. Auf 12 Fl. — 1 Fl. Rabatt.

Zu haben im General-Depot bei **C. A. Schneider,** Stettin, Rossmarkt- und Louisenatrassen-Ecke.

Niederlagen: in Stettin bei **H. Lämmerhirt,** Grabow a O., bei Apotheker **Hoffmann** Stralsund bei Apotheker **R. Just,** Bärwalde i. P. bei **Carl Faltz,** Swinemünde bei Apotheker **Marquardt,** Greifenberg i. P bei **Alexander Gruss,** Prenzlau bei **R. Heydebreck,** Anklam bei **Ernst Neidel,** Demmin bei **F. Hiespeter.**

Stadt-Theater Stettin,
Dienstag, den 19. März 1872:
Das Urbild des Tartüffe.
Lustspiel in 5 Akten von Gutzkow.

Kolik-Pulver.
(Horsee-colic-powder).
Neues englisches Pulver gegen die Kolik der Pferde.

Ein durch zahlreiche Resultate erprobtes und durch Atteste von anerkannten Autoritäten empfohlenes Heilmittel gegen die obengenannte verderbliche Krankheit der Pferde.

Das Medikament ist trocken, läßt sich leicht eingeben und hat keinerlei lästige Nebenwirkung. **Eine Flasche enthaltend 50 Dosen, ausreichend für mindestens 15 Fälle kostet 2 Thlr.**

Haupt-Niederlage für Deutschland:
Fr. Warmer in Berlin,
33. Leipzigerstr. 33.

Atteste.

Das mir übersandte Kolik-Pulver habe ich in mehreren Fällen mit recht gutem Erfolg angewendet u. war namentlich von der schnellen Wirkung auf den Darmkanal ganz überrascht. Da das Mittel, mittelst eines Theelöffels auf die Zunge gebracht, sich sehr bequem eingiebt, so kann auch jeder Laie damit fertig werden, und kann ich nur jedem Pferdebesitzer, da thierärztliche Hülfe nicht immer zu beschaffen ist, dies englische Kolikpulver aufs Angelegentlichste empfehlen.

Berlin, den 20. April 1869.
Herms, Kreis-Thierarzt, Dessauerstr. 10.

Daß das mir übersandte Kolikpulver, welches ich in mehreren Fällen, namentlich bei Ueberfütterung, bei Wind-Koliken, sowie auch bei Verstopfungs-Koliken mit timpanitischen Erscheinungen angewandt habe, ganz gute und schnelle Wirkung gezeigt hat und deshalb zu empfehlen ist, bescheinigt hiermit der Wahrheit gemäß.

Berlin, den 14. März 1869.
Dominick, Kreis-Thierarzt.

Den Bandwurm
beseitigt in 3 Stunden schmerzlos, sowie jede Wurmkrankheit radikal **Augustus Post,** Frauenstr. 7.

An Hautleidende
jeder Art
ertheilt schriftlichen und mündlichen Rath
Dr. med. Kleinhans,
Heilanstalt für Hautkranke zu **Bad Creuznach.**



Weltberühmte
Kreutzberg's Menagerie.
Auf dem Metzel'schen Zimmerplatze in Stettin, Sonntag, den 17. März, erste große Vorstellung, des berühmten Thierbändigers **Kreutzberg.**

Erste Vorstellung 4 Uhr, zweite 7 Uhr, nebst Hauptfütterung. Zum Schluß: **Exercitien des weißen Elephanten.**

Kassenöffnung 3 Uhr.
Erster Platz 10 Sgr., zweiter Platz 5 Sgr. dritter Platz 2½ Sgr.
Kinder zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte.
Alles Nähere die Zettel.
Kreutzberg senior.

Eine tüchtige Direktrice wird für ein Putzgeschäft zur selbstständigen Leitung desselben gesucht. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Seifensieder.
Ein tüchtiger grün und weiß Sieder wird bei gutem Gehalt zum 1. April für eine Siederei in der Nähe Stettins gesucht. Gef. Franko-Offerten sub **P. P.** in der Exped. dieses Blattes.

Für mein Manufaktur-, Tuch- und Leinengeschäft suche zum baldigen Antritt einen jungen Mann (tüchtigen Verkäufer).
J. Senger, Penkun.

Eisenbahn-Abfahrts- und Ankunftszeiten in Stettin.

Abgang nach:

Strecke	Zug	Uhr	Min.	
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg:	Persz.	6 U.	8 M.	Morg.
Berlin	do.	6 "	30 "	"
Pasewalk, Strasburg, Hamburg	do.	6 "	15 "	"
Danzig, Stargard, Kreuz, Breslau	do.	9 "	57 "	Vorm.
Pasew., Prenzl., Wolgast, Stralf.	do.	10 "	40 "	"
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	Kourierz.	11 "	26 "	"
Berlin und Wriezen:	Personenz.	11 "	50 "	"
Berlin	Schnellzug	3 "	38 "	Nchm.
Hamburg-Strasburg, Pasew., Prenzl.	Persz.	3 "	45 "	"
Danzig, Stargard, Stolp, Kolberg	do.	5 "	— "	"
Berlin und Wriezen	do.	5 "	32 "	"
Stargard, Kreuz, Breslau	do.	8 "	5 "	Abd.
Pasew., Wolgast, Stral., Prenzlau	gemischter Zug	7 "	45 "	"
Stargard	Personenzug	10 "	33 "	"

Ankunft von:

Strecke	Zug	Uhr	Min.	
Stargard	Personenzug	6 U.	— M.	Morg.
Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	8 "	32 "	"
Stralsund, Wolgast, Neubrandenburg, Pasewalk, Prenzlau	Persz.	9 "	35 "	Vorm
Berlin	do.	9 "	46 "	"
Berlin	Kourierzug	11 "	15 "	"
Stolp, Kolberg, Stargard	Persz.	11 "	25 "	"
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	gemischter Zug	12 "	50 "	Mitt
Danzig, Stolp, Kolberg, Stargard	Schnellz.	3 "	28 "	Nachm.
Stralsund, Wolgast, Pasewalk	Persz.	4 "	25 "	"
Berlin, Wriezen	do.	4 "	35 "	"
Danzig, Breslau, Kreuz, Stargard	do.	5 "	12 "	"
Hamburg, Strasburg, Prenzlau, Pasewalk	Persz.	10 "	15 "	Abd.
Danzig, Stolp, Kolberg, Breslau, Kreuz, Stargard	Persz.	10 "	18 "	"
Berlin, Wriezen	do.	10 "	28 "	"